



Besonders schwer, besonders groß: Der Umschlag von Kabelrollen, die jeweils bis zu 60 Tonnen wiegen, zählt zum Portfolio des Birsterminals.

Birsterminal

Fließender Übergang

Im Birsterminal bei Basel erfolgte zum Jahresbeginn eine Staffelstabübergabe: Stephan Schepperle hat die Leitung der Division „Projektlogistik & industrielle Verpackung“ von Roger Löffler übernommen – beide blicken auf spannende Projekte am Horizont.

Das Birsterminal in Birsfelden bei Basel ist eine trimodale, 90.000 Quadratmeter große Logistikplattform und Teil der Schweizerischen Rheinhäfen. Das Unternehmen ist in sechs Divisionen unterteilt, eine davon heißt „Projektlogistik & industrielle Verpackung“. Hier herrschte 2025 viel Dynamik: Das Birsterminal hat weitsichtig eine Staffelstabübergabe gestartet.

„Stephan Schepperle hat zum 1. Januar 2025 beim Birsterminal angefangen und zum 1. Januar 2026 meine Funktion als Leiter der Division ‚Projektlogistik & industrielle Verpackung‘ übernommen“, berichtet Roger Löffler. „So konnten wir Stephan Schepperle ausführlich in die Komplexität dieses Geschäftsbereichs einführen – zum Vorteil aller Beteiligten und Kunden. Ich konnte immer mehr Verantwortung übergeben und Stephan Schepperle konnte sich das Know-how sukzessive aufbauen.“

Seit Jahresanfang konzentriert sich Löffler auf andere Bereiche im Unternehmen: „Ich weiß, der Bereich ist in guten Händen.“ Der 53-jährige Schepperle bringt viel Erfahrung in der Logistik, Technik und im Handling von XXL-Projekten mit, war unter anderem zuvor bei Rhenus in Weil am Rhein und bei einem Maschinenbauunternehmen als Versandleiter für große Biegemaschinen in der Schweiz tätig. „Das Birsterminal hat mich schon immer gereizt, ich bin froh über die Chance, Ver-

antwortung zu übernehmen und von den Erfahrungen und Kenntnissen von Roger Löffler zu profitieren.“

Gemeinsam verantworteten sie in „ihrer“ Division diverse Highlights im vergangenen Jahr, unter anderem den Umschlag von vier Windkraftanlagen von Enercon im Frühsommer für ein Projekt in Andermatt. „Außerdem wurde für die Rheinrettung Basel ein neues Bootshaus von immensen Abmessungen bei uns auf dem Terminal gebaut“, berichtet Schepperle. „Auf einer Freifläche auf der uferabgewandten Seite wurde der Stahlbau errichtet, dann 100 Meter via Lkw unter den Kran gefahren und im Tandemhub eingewassert.“ Zudem erinnern sich Löffler und Schepperle an den Umschlag von Gleisbaufahrzeugen im Tandemhub aufs Binnenschiff in Richtung USA. „Das war noch vor dem Zollhammer“, erinnert sich Löffler.

Fokus auf Schwerlast

Auch in diesem Jahr stehen viele Projekte in der Division an. „Wir haben erneut ein größeres Projekt des Herstellers Enercon in Deutschland für eine Windkraftanlage im Kanton Waadt im Jura erhalten“, so Schepperle. „Die Besonderheit gegenüber den bisherigen Anlagen sind die größeren Ausmaße: 58 Meter lange Rotorblätter werden zusammen mit den Turmelementen, Naben und Generatoren im Zeitraum von April bis Juli 2026 auf insgesamt 18 Schiffen transportiert, der Windkraftflügel-Lkw



ist 66 Meter lang. Dafür werden wir im Vorfeld noch unsere Lkw-Ausfahrten und andere Baulichkeiten anpassen müssen.“ Bei diesem Projekt ist das Birsterminal für den Umschlag von den Binnenschiffen auf die Lkw und für die Pufferung am Terminal verantwortlich, Auftraggeber ist in diesem Fall die Firma Emil Egger, eine Schweizer Spedition, unter anderem tätig im Bereich Schwertransport und Mobilkranlogistik. „Für Windkraftprojekte und ihre extremen Ausmaße haben wir optimale Verhältnisse“, betont Löffler. „Unsere groß angelegten Zwischenlagerkapazitäten sind ein USP, mit welchem wir uns am Markt unterscheiden.“

Auch die Mitnahme von Schwergutsendungen (Breakbulk) auf den Liniencontainerschiffen von und zu den Seehäfen sind ein Ass im Ärmel: Das Birsterminal bietet mit der Tango Shipping Line (TSL) zwei wöchentliche Verbindungen zwischen dem Oberrhein und den Seehäfen Antwerpen und Rotterdam an – nicht nur für containerisierte Sendungen, sondern auch für Breakbulk-Güter. „Kunden profitieren von den fahrplanmäßigen und damit planbaren Abfahrten, auch für Einzelsendungen und Teilpartien“, ist Löffler überzeugt.

Der Platz und die schwerlastfähige Infrastruktur sind Trümpfe im Im- und Export, gerade vor dem Hintergrund der Energiewende. Ein weiteres Beispiel: Das Birsterminal transportiert im Auftrag eines schweizerischen Kabelherstellers über-



Stephan Schepperle (l.) hat von Roger Löffler die Leitung der „Projektlogistik & industriellen Verpackung“ übernommen.

Anzeige

 **birsterminal**

Your Experts for Cargo
– Always in e-Motion



Hafenstrasse 54, CH-4127 Birsfelden, www.birsterminal.ch



Die XXL-Komponenten für eine Windkraftanlage erfordern eine schwerlastfähige und geräumige Infrastruktur.

dimensionierte Kabelrollen mit bis zu 60 Tonnen Einzelgewicht für eine Kabelverbindung zwischen Nord- und Süddeutschland. Aktuell läuft im Zuge dessen eine weitere von insgesamt vier Teillieferungen: Die Kabeltrommeln stehen bereits am Terminal und die nächste Verschiffung ist in Planung.

„Für diesen Kunden bieten wir die gesamte Logistikkette, also nicht nur den Umschlag, sondern auch die Binnenschiff- fracht und innereuropäisch mit Kooperationspartnern das Auslieferungslager bis zur Baustelle“, so Schepperle. „Kunden sind die Vorteile der Binnenschiffahrt oft nicht bekannt. Mittlerweile stößt man beim Weg über die Straße an Grenzen, sei es wegen fehlenden Bewilligungen, Gewichtsbeschränkungen oder defekten Brücken. Auch bietet die Logistik auf den Wasserstraßen Potenzial, Transporte ökologisch sinnvoll abzuwickeln.“ Auch wenn es herausfordernd sei und viel Überzeugungsarbeit brauche, Kunden in Abhängigkeit von Abmessungen, Gewichten und Relationen der Güter von den Vorteilen der Binnenschiffahrt zu überzeugen: Individuelle Lösungen können laut Löffler und Schepperle durchaus punkten.

„One-Stop-Shopping“

Im Bereich der industriellen Verpackung arbeitet das Birsterminal seit 2018 mit der T-Link Transpo-Pack zusammen, die den Vorteil eines Verpackungsstandorts im Rheinhafen erkannt hat, um ihren Service an der Schnittstelle der Transportmodalitäten anbieten zu können. Dieses ergänzende Produkt vermittelt das Birsterminal bei Interesse im Rahmen eines Gesamtpakets in der Transportkette gerne. „One-Stop-Shopping: Wir holen die Transportware mit dem Lkw ab, entladen und verpacken sie und geben sie in den Export via Binnenschiff – containerisiert oder konventionell“, beschreibt Schepperle das Konzept.

Als vorteilhaft erweist sich dabei der Hafenstandort mit dem 2023 entstandenen I-Log-Park, in dem sich produzierende Industrie an den Rheinhäfen ansiedelten und so eine kurze Distanz zum Wasser haben. „Kunden können sich so auf die Produktion konzentrieren und wir kümmern uns um den Rest, bis das Produkt auf dem Schiff oder im Seehafen ist“, sagt Löffler. „Im Zuge dessen hoffen wir, dass die Maschinenbauindustrie und Schweizer Konjunktur wieder anziehen“, ergänzt Schepperle. „Der Kauf der Hallen für den I-Log-Park und eines

180-Tonnen-Raupenkranes aus einem Sanierungsprojekt auf der deutschen Rheinseite haben sich jedenfalls bereits als großer Coup erwiesen – das trägt jetzt Früchte.“

„Nach dem Start des I-Log-Parks 2023 und weiteren Meilensteinen sind wir nun infrastrukturell optimal aufgestellt und können uns der Konsolidierung und weiteren Optimierung der Prozesse annehmen“. 2026 wird noch die letzte unbefestigte Fläche von einigen Tausend Quadratmetern ertüchtigt. „So können wir die Fläche noch flexibler nutzen, sei es für die Lagerung von Containern, für Projekte oder den Recyclingbereich“, ergänzt Schepperle.

Nachhaltig & zuversichtlich

Und auch die Nachhaltigkeit ist Thema am Birsterminal – aus Eigeninteresse und aufgrund steigender Anforderungen vom Markt und von der Kundenseite, wie Löffler berichtet: „Die Mehrheit unserer Hallen haben Photovoltaik-Anlagen auf den Dächern, wir produzieren viel nachhaltigen Strom, den wir in erster Linie selbst nutzen, aber auch einen sehr großen Teil einspeisen“. Zu guter Letzt werden die bislang mehrheitlich dieselbetriebenen Stapler im Birsterminal sukzessive durch E-Modelle ersetzt.

Trotz aller globaler Volatilität fühlen sich Löffler und Schepperle gut gewappnet für das aktuelle Jahr. „Unser Unternehmen ist mit den unterschiedlichen Divisionen breit aufgestellt. Wenn ein Standbein schwächelt, tragen fünf weitere das Gebäude“, so Löffler. „Wir sind zuversichtlich, 2026 unsere Ziele zu erreichen, aber es bleibt spannend und man muss bei Herausforderungen immer überlegen: Wie können wir entgegenwirken? Wie unsere Kunden unterstützen? ‚Thinking out of the Box‘, eben ...“

Susanne Löw



Für die Rheinrettung Basel wurde ein neues Bootshaus auf dem Terminal gebaut und im Tandemhub eingewassert.